

Zu Fuß zum „schönsten Platz der Stadt“

„Verkehrswende – einfach gemacht“: Die Fußgängerzone soll auf den Dreiecksplatz ausgeweitet werden, findet die Bürgerinitiative Verkehrswende. Für Durchgangsverkehr wäre die Königstraße gesperrt, auch Parkplätze entfallen.

Matthias Gans

Gütersloh. Bald kann man es wieder erleben: Zur „Woche der kleinen Künste“ vom 19. bis 23. August wird die Königstraße erneut zur verkehrsberuhigten Straße und das ganze Areal zur Fußgängerzone. Warum sollte das nicht das ganze Jahr über gelten? Das fragt sich die Bürgerinitiative Verkehrswende Gütersloh.

Deshalb fordert sie, die Fußgängerzone aus der Innenstadt heraus auf den Dreiecksplatz auszuweiten. „Der Dreiecksplatz ist einer der schönsten, wenn nicht der schönste Platz unserer Stadt“, schreibt die Initiative in ihrem Brief an die Stadtverwaltung, in dem sie diesen Vorschlag näher erläutert.

„Der Dreiecksplatz hat durch seine Grünfläche und sein kulturelles Angebot einen besonderen Charme. Er beherbergt auch einen Teil der Gastronomie mit vielen Außensitzplätzen. Auch die Geschäfte sind vielfältig und schon lange an diesem Standort ansässig“, werden zunächst die Pluspunkte aufgezählt.

Münsterstraße soll für den Durchgangsverkehr gesperrt werden

Dann aber kommt – aus Sicht der Initiative – der Nachteil des Dreiecksplatzes: „Leider ist er vom Autoverkehr gesäumt und liegt abseits unserer bestehenden Fußgängerzone.“ Um diese bis zur Eisdiele „Pink Pinguin“ an der Ecke Königstraße/Feldstraße auszuweiten, soll die Münsterstraße wieder für den Durchgangsverkehr gesperrt werden, wie es bereits einige Jahre der Fall gewesen ist. Nur Busse dürften dann noch passieren, ebenso Anlieger und Lieferverkehr.

Die Kreuzung Königstraße/Münsterstraße kann so Fußgängerzone werden und stellt somit die Verbindung zum Dreiecksplatz her. „Es wäre wünschenswert, wenn die Einfahrt in die Feldstraße zukünftig nur noch von der Blessenstätte aus erfolgen würde“, schreibt die Bürgerinitiative. Die obere Feldstraße bliebe dann verkehrsfrei.

Auf diese Weise soll die Königstraße vom Durchgangsverkehr freigehalten werden. Gleichzeitig sollen die wenigen Parkplätze in der Königstraße aufgehoben werden. Für die anliegenden Geschäfte sollten im Gegenzug Parkplätze in



Der Dreiecksplatz als Fußgängerzone: So stellen es sich (v.l.) Ingold Klee, Markus Lakämper, Felix Kupferschmidt und Jürgen Bökenhans von der Bürgerinitiative Verkehrswende Gütersloh vor. Der Radverkehr entlang der Kneipenmeile soll dann verstärkt auf die weitgehend verkehrsberuhigte Königstraße verlagert werden. Die Parkplätze dort sollen entfallen.

Foto: Andreas Frücht

der Nähe gesucht werden, die ausschließlich den Kunden zur Verfügung stehen. „Es gibt dafür sicherlich eine Lösung“, ist Ingold Klee überzeugt.

Durch die weitgehend verkehrsfreie Königstraße wäre dann ein wesentlich sicherer Radverkehr als jetzt möglich, sagt Felix Kupferschmidt. Dieser sollte daher auch verstärkt auf die Königstraße verlegt werden. Das gilt auch für das Radeln entlang der Kneipenmeile. „Diese Verlegung bedeutet auch mehr Sicherheit für die Bediensteten und Gäste der Gaststätten. Fußgänger haben in diesem Bereich die Priorität vor Rad- und Autoverkehr“, sagt Felix Kupferschmidt.

Den Aufwand hält die Initiative für gering. Lediglich die Beschilderung müsste an einigen Stellen geändert werden. Manche geplanten Maßnahmen könnten sogar entfallen. So müsste die geplante Fahrradstraße Hohenzollernstraße/Münsterstraße nicht gebaut werden, da sie eine Zweiteilung der Innenstadt forcieren würde.

Die Fahrradstraße wäre ohnehin bei gleichzeitiger Einrichtung der Fahrradzone für das gesamte Quartier, wie sie die Bürgerinitiative bereits im ersten Teil der Serie gefordert hatte, nicht mehr notwendig. Erhebliche Baukosten, die den städtischen Haushalt belasten würden, könnten dadurch ein-

gespart werden.

Die Initiative ist überzeugt, dass sich die Integration des Dreiecksplatzes, an den sich nahtlos Theodor-Heuss-Platz, Stadthalle und Theater anschließen, auch positiv auf den bestehenden Teil der Fußgängerzone auswirken wird. „Unser Ziel ist es, die Stadt insgesamt attraktiver zu machen“, sagt Ingold Klee. Davon profitiere letztlich auch der Einzelhandel.

Die Initiative beruft sich bei dieser Argumentation auf eine Umfrage des IfH (Institut für Handelsforschung) aus dem Jahr 2015. Demnach ist die Gestaltung der Innenstadt, eine positive Atmosphäre und die Vielfalt der Geschäfte für Kun-

den wesentlich wichtiger als der Parkplatz vor dem Geschäft.

Dieser sei in der Königstraße ohnehin nur sehr begrenzt vorhanden und Parkhäuser und Parkflächen (am Theater) ganz in der Nähe.

FDP-Idee für mehr Autoverkehr: „Der Vorschlag ist so absurd“

Vielmehr sollte die Stadt den Anliegern die Möglichkeit geben, zur Ausgestaltung des Umfeldes befragt und miteinbezogen zu werden. „Wohin sollen Sitzbänke gestellt werden, wo sollen Fahrradstellplätze entstehen? Das sind Fragen, die die Menschen vor Ort am besten beantworten können“, sagt Ingold Klee.

Die Initiative kann deshalb auch den Vorstoß der FDP im Bund nicht nachvollziehen. Diese setzt auf mehr Autoverkehr und mehr kostenloses Parken in Innenstädten und weniger Fußgängerzonen und Fahrradstraßen.

„Der Vorschlag ist so absurd und steht so sehr dem entgegen, was angesichts des Klimawandels notwendig ist, dass man ihn nicht ernst nehmen kann“, findet Felix Kupferschmidt. Auch Ingold Klee kann angesichts der bevorstehenden Landtagswahl in Brandenburg darin nur „Wahlkampfgetöse gegen den Bürgerwillen“ erkennen.



Quelle: Bürgerinitiative Verkehrswende Gütersloh; Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende; NW-Grafik: Schultheiß